

Der Streit um eine Ampel

(1) Jeder weiß, dass zu viel Fett, Zucker und Salz ungesund sind. Trotzdem kaufen die Menschen große Mengen an Fertigprodukten, die sehr viel davon enthalten. Oft wissen die Käufer gar nicht, was in den Produkten alles drinsteckt. In Deutschland sind aber immer mehr Menschen zu dick und werden krank. Gesundheitsexperten meinen deshalb, die Leute sollten sich besser ernähren.



(2) Vor ein paar Jahren haben mehrere Politiker in ganz Europa überlegt, eine sogenannte Lebensmittelampel einzuführen. Die Ampelfarben sollen vorn auf der Verpackung zeigen, wie viel Fett, Zucker und Salz ein Produkt enthält. Anhand der Farben soll der Käufer im Supermarkt auf einen Blick erkennen können, ob der Wert zu hoch (rot), mittel (gelb) oder unbedenklich niedrig (grün) ist.

(3) Manon Struck-Pacyna vertritt die deutsche Lebensmittelwirtschaft und sagt: „Drei Farben können den Wert eines Lebensmittels nicht darstellen.“ Sie meint, die Lebensmittelampel könnte die Käufer verwirren. Viele Produkte müssten nämlich gleichzeitig mit rot, gelb und grün gekennzeichnet werden.

(4) Andreas Winkler von der Verbraucherschutzorganisation „foodwatch“ hält die Ampel 33 für nötig: „Jeder soll beim Einkaufen sofort erkennen können, wie viel Salz, Zucker und Fett ein Lebensmittel enthält. Die Lebensmittelampel zeigt das gut erkennbar auf der Vorderseite.“



(5) Gewonnen hat vorerst die Industrie. Die Politiker haben zwar eine Kennzeichnung für Lebensmittel eingeführt, aber die ist deutlich komplizierter. Ab Dezember 2016 ist auf allen Verpackungen eine Nährwerttabelle Pflicht. Sie zeigt den Anteil von Kohlenhydraten, Zucker, Fett, Salz, Eiweißen, Fettsäuren und die Kalorienzahl.

Das reicht aber nicht aus, denn sie zeigt nicht, wie viel der Mensch davon eigentlich braucht. Und eben nur klein gedruckt und meistens auf der Rückseite. Wie viele Menschen aber darauf gucken, weiß niemand.

naar: Dein Spiegel, 09.2015